

gial, dessen Kontinuität durch keine kontinentalen Barrieren unterbrochen ist, treten indessen fast kontinuierliche, laue Circumpolarströme kleineren Zirkelströmen gegenüber in den Vordergrund und könnten gewiß als Wohngebiet einer stenothermen Planctonwelt eine wohlcharakterisierte Region des Pelagials abgeben, der dann im Südatlantik, -pazifik und Indik weiter nordwärts die mehr eurytherme Tierwelt des südlichen, gemäßigten Gebietes folgen würde.

## 6. Eine neue *Neolebertia*-Art aus Italien.

Von Dr. Sig Thor (Norwegen).

(Mit 1 Figur.)

eingeg. 4. Mai 1907.

Der italienische Acarinolog Carlo Maglio (Pavia) hat mir eine neue *Neolebertia*-Art aus Tessin (Lombardei) geschickt mit der Bitte, daß ich dieselbe bestimme und beschreibe. Ich widme ihm die neue Art unter dem Namen:

*Lebertia (Neolebertia) maglioi* Sig Thor, n. sp.

Diese, die achte mir sicher bekannte *Neolebertia*-Art, bietet in einzelnen Beziehungen Übergänge zu *Pilolebertia*, besonders durch eine distinkte Krümmung des 4. Palpengliedes und durch zwei sehr deutliche Beugeseitenhärchen desselben Gliedes. In den übrigen entscheidenden Merkmalen, z. B. in der Stellung der feinen Streckseitenhärchen des 4. Palpengliedes, in der Stellung der fünf langen Borsten des 3. Gliedes, in der Hautstruktur, im rudimentären Schwimmborstenbesatz usw. offenbart sie deutliche *Neolebertia*-Charaktere.

Körpergröße: 0,98 mm lang (Epimerenspitzen mitgerechnet, ohne dieselben 0,92 mm). Körperbreite 0,81 mm.

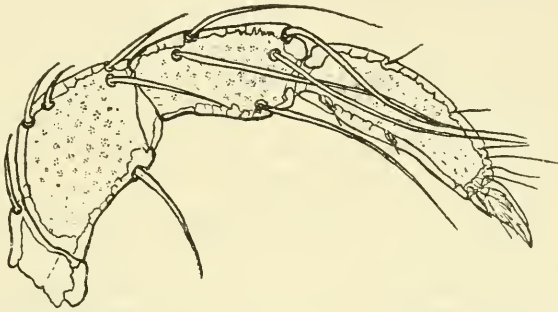
Körperform langgestreckt elliptisch, mit einer sehr schwachen Einbuchtung zwischen den »antenniformen Stirnborsten«.

Körperfarbe im lebenden Zustande (nach C. Maglio) dunkelrot. Die Chitinhaut fein punktiert (porös), nach Behandlung mit Kalilauge sehr deutlich.

Das Maxillarorgan ist bei *L. (N.) maglioi* lang (0,225 mm) und 0,137 mm hoch, stark punktiert (porös), die hinteren Fortsätze klein, die vorderen wenig nach aufwärts gerichtet.

Die Maxillarpalpen (s. Fig.) haben mittlere Länge (0,385 mm), ungefähr wie dieselben bei *L. (N.) fimbriata* Sig Thor, sind aber stärker (besonders das 3. und 4. Glied) als bei der genannten Vergleichsart. Die Länge der einzelnen Palpenglieder ist etwa: I. 0,041; II. 0,100; III. 0,095; IV. 0,121; V. 0,041 mm. Das 3. Glied ist deutlich höher und das 4. Glied in der hinteren Hälfte höher, im distalen Drittel deut-

lich gekrümmt, in dieser Beziehung von der typischen Vergleichsart abweichend. Der Borstenbesatz ist wenig abweichend. Die Beugeseitenborste des 2. Gliedes ist stark, jedoch nicht sehr lang; die zwei vorderen Streckseitenborsten desselben Gliedes sind nicht ganz distal, sondern ein wenig vom Gliedrande nach hinten gerückt. Die Stellung der 5 langen Palpenhaare des 3. Gliedes sind ungefähr wie bei *L. (N.) fimbriata* mit der Ausnahme, daß die drei derselben mehr distal stehen und die zwei dorsalen voneinander mehr entfernt als gewöhnlich bei *Neolebertia*, also eine Annäherung an *Pilolebertia* zeigend. Die 2 Beugeseitenhärchen des 4. Gliedes sind weit hinten, das eine in der Mitte des Gliedes, das andre fast proximal befestigt und beide auf dem mit Kalilauge behandelten Präparate sehr deutlich in großen Poren. Die Stellung der sechs relativ langen Streckseitenhärchen ist die für *Neo-*



*L. (Neolebertia) maglioi* n. sp. Linke Palpe von der Innenseite gesehen, etwa 220 × vergrößert.

*lebertia* charakteristische, indem zwei derselben weit hinten, das eine im hinteren Drittel des Gliedes befestigt sind. Der Chitinzapfen (Endzapfen) des 4. Gliedes ist kürzer und weniger spitz als bei *L. (N.) fimbriata*. Das 5. Palpenglied ist relativ lang und schlank.

Das Epimeralgebiet hat ungefähr dieselbe Größe wie bei der Vergleichsart, eine Länge von 0,65 mm und eine Breite von 0,60 mm. Die Maxillarbucht zeigt eine Länge von 0,177 mm und eine Breite von 0,102 mm, die Genitalbucht eine Länge von 0,162 und eine größte Breite von etwa 0,159 mm. Der Epimeralpanzer ist normal gebaut und bietet nur einzelne kleinere Abweichungen von den verwandten Arten. Die »Suturen« sind dick, die vorderen Epimerenspitzen relativ kurz und dick mit den gewöhnlichen Borsten. Das Hinterende des 1. Epimerenpaares liegt ungefähr in der Mitte zwischen Maxillar- und Genitalbucht. Die hinteren Enden des 2. Epimerenpaares sind ein wenig breiter als bei *L. (N.) fimbriata*, und die Spalten zwischen diesem und dem 3. Paare sind kürzer als bei der Vergleichsart. Die 4. Epimere ist viel kleiner

und innen wenig breiter als außen, also kaum dreieckig; die seitlichen Erweiterungen (»Hinterflügel«) sind sehr klein. Der äußere Hinterrand der 4. Epimere ist gerade, ohne Einbuchtung bei der großen Hautdrüsenpore.

Die Beine besitzen auf den drei hinteren Paaren stark erweiterte Endglieder, während das 1. Paar wenig erweitert und kurz ist.

Die Beinlängen wachsen von vorn nach hinten und sind folgende: I. Bein: 0,64; II. 0,80; III. 1,04; IV. 1,18 mm.

Die Borsten sind kürzer und dicker als gewöhnlich und am besten wie abgestumpfte, z. T. blattförmige Dornen zu bezeichnen; deren Anzahl ist nicht sehr abweichend, nur auf einzelnen Gliedern kleiner als gewöhnlich.

Die Schwimmhaare sind ziemlich rudimentär, in dem Grade reduziert, daß wir nur auf dem 5. Gliede der zwei hinteren Beinpaare je ein sehr kurzes rudimentäres Schwimmhaar, kaum die Hälfte des folgenden Gliedes erreichend, finden.

Das Endglied des 4. Beines zeigt nur zwei kleine Beugeseitendornen. Fußkrallen mit Nebenkralle und Krallenblatt, Scheide und Scheidenborsten wie gewöhnlich gebaut.

Das 0,20 mm lange und 0,143 mm breite Genitalorgan ist von gewöhnlicher Struktur und ragt ungefähr mit einem Drittel hinten aus der Genitalbucht hervor. Die zwei vorderen Genitalnäpfe jeder Seite sind langgestreckt, das hintere Paar fast zirkelrund. Auf den mittleren Genitalklappenrändern sind jederseits nur je zehn feine Haarpozen vorhanden. Diese geringe Anzahl deutet darauf, daß das mir zugeschnittene Exemplar ein Weibchen ist. Das Penisgerüst fehlt ebenfalls; jedoch habe ich nur das durch Kalilauge macerierete Exemplar gesehen, worin Eier fehlen.

Abstand vom Genitalfeld bis zum »Anus« etwa 0,177 mm; vom »Anus« zum hinteren Körperrande 0,120 mm. Der sog. »Anus« ist nur von schwachen Chitinrändern umgeben, ohne äußeren Chitinring wie bei *Neolebertia* gewöhnlich.

Fundort: 1 Exemplar (wahrscheinlich ♀) wurde von Carlo Maglio in Tessin, in der Nähe von Somme, Lombardei gefunden.

Norwegen, 28. April 1907.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Thor Sig.

Artikel/Article: [Eine neue Neolebertia-Art aus Italien. 902-904](#)